

Ing. arch. Andrea Bacová

## AUF DER SUCHE NACH DEN NEUEN WOHNUNGSFORMEN

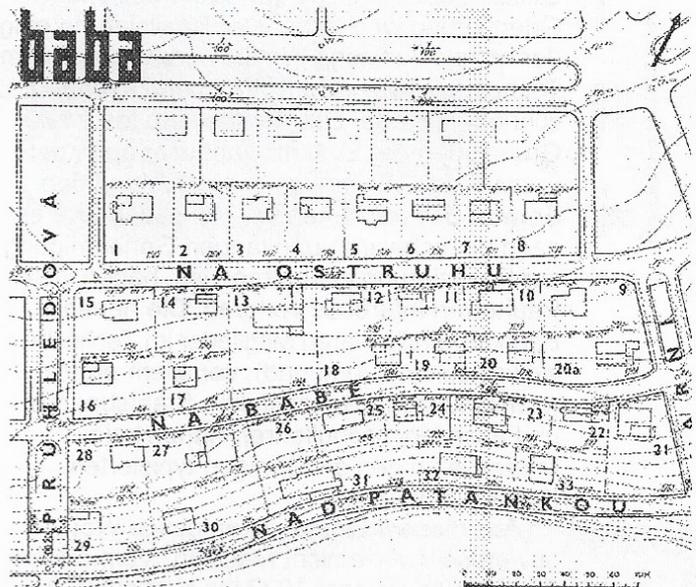
Das Prager Wohngebiet Baba ist ein Beispiel des Ausbaus mit Benutzung der modernen funktionalistischen Architektur der Villahäuser. Der Aufbau wurde in den 30-er Jahren des 20-ten Jahrhunderts realisiert. In dieser Zeit entstanden auf dem Grund der Initiative der Kunstgruppen, sog. Werkbünde - bekannt in Deutschland, Österreich und in der Schweiz - mehrere Wohngebiete, die die Ideen des modernen Städtebaus präsentieren. Es waren vor allem die Projekte von Mies van der Rohe – die Werkbundsiedlung Weißenhof in Stuttgart (vom Jahre 1927), das Wohngebiet Pessac in Bordeaux von Le Corbusier oder das Wohngebiet Eigen Haard in Amsterdam von De Klerk (1913-1920). Die internationale Architektenschaft experimentierte hier mit neuen Technologien, vornehmliches Ziel war es, die Typisierung und Vereinheitlichung im Wohnbau auszuprobieren.

### Städtebauliches Konzept der Prager Werkbundsiedlung Baba

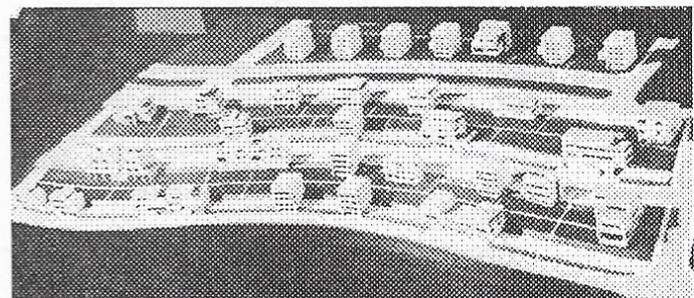
Die Werkbundsiedlung BABA, die sich auf dem Hintergrund des Internationalen Stils entwickelte, ist ein vorbildliches Beispiel, wo die Ideen des Funktionalismus in der Architektur und im Städtebau ihre Erfüllung gefunden haben. Die einzelnen Häuser verbinden die verschiedenen Stile der Tschechischen Moderne in ein durchsichtliches städtebauliches Ensemble nach dem Entwurf vom Pavel Janák. Das Wohngebiet mit der Fläche von cca 3 ha bilden 34 Bauparzellen (cca von 421 bis 1522 m<sup>2</sup>), die für die individuellen Einfamilienhäuser mit Villencharakter bestimmt sind.

Die stilistische Vielfalt der Architektur betreute Pavel Janák durch die Auswahl der Tschechischen Architekten aus drei Generationen, die in dieser Zeit tätig waren. Das Raumprogramm der einzelnen Villen berücksichtigte die individuellen Wünsche der Bauherren. Aus diesen Gründen ist hier eine bunte Palette verschiedener Haustypen entstanden, vom Minimalhaus für ein kinderloses Ehepaar bis zur großen Einfamilienvilla mit Hausmeisterwohnung.

Raumökonomisch bieten die kleineren Zweitrakthäuser bemerkenswerte Lösungen mit großem Mehrzweckraum im Erdgeschoss



Werkbundsiedlung Baba



und Schlafkabinen im ersten Stock. Die städtebauliche Babasregulation nach dem Entwurf von Pavel Janák ist durch die städtebauliche Disposition charakteristisch, die das Terrain empfindlich respektiert. Das Straßensystem hat eine sogenannte wechselnde Bebauung, die auf dem Prinzip der freien Zeilen gegründet ist, wo die nord-westliche und süd-östliche, nord-östliche und süd-westliche Orientierung wechselte. Der Realisierung ging der architektonische Wettbewerb vor, der vom Tschechoslowakischen Werkbund ausgeschrieben wurde. Der Wettbewerb löste zwei Grundtypen der Einfamilienhäuser aus - den Entwurf des Minimalreihenhauses und den Entwurf des freistehenden Hauses. Bevor es nach der schweren und langen Genehmigung zur Realisierung gekommen ist, haben viele Bauherren Interesse verloren. Die neuen Bauherren (alle waren Mitglieder im Tschechoslowakischen Werkbund), vor allem erfolgreiche Künstler, Schriftsteller, Staatsbeamte und auch Hochschullehrer, hatten kein Interesse an den einförmigen typisierten Einfamilienhäusern.

Aus diesem Grund waren einige Wettbewerbsentwürfe nicht realisiert. Vom ersten Spatenstich im April 1932 bis Herbst 1940 waren die Häuser fertiggestellt.

### **Baba und die Tschechische Avantgarde**

Im Herbst 1932 öffnet die Werkbundaustellung den Ausbau von Baba. Das Interesse der Bevölkerung an der Ausstellung war so groß, dass sie um einen Monat verlängert worden ist. Trotzdem, dass zum Schluss der ursprüngliche Plan des Ausbaus der typisierten Einfamilienhäuser nicht realisiert wurde, war die Einhaltung der Janáks städtebaulichen Konzeption erfolgreich. Gerade auf diesem Beispiel hat sich die Meinungsverschiedenheit der Anwendung der typisierten, in Serien erzeugten Häuser im Wohnungsausbau bestätigt. Nach der Behauptung des Architekten Oldřich Starý ist solche Anforderung im bestimmten Maß ein „Mißverständnis“ oder sogar ein „grausamer Irrtum“ und so radikal behauptet wieder der Architekt Vít Obrtel, nach dem „typisiert nur die Bauteile, eventuell die funktionelle Grundstruktur sein sollten“. Der schnellen technischen Entwicklung soll die technische Variabilität und keine standardisierte Uniformität entsprechen. Die Internationalität des Stils und Individualität des Objekts war Obrtels Regel. Der architektonische Charakter der Babashäuser ist durch diese Dialektik zu vergleichen.

Alle Häuser haben denselben Grundriss – der als „umgruppierter Zweittrakt“ bekannt ist und der zum Süden und in den Garten (des

Moldautals) geöffnet ist. Die Häuser sind auf der Basis des entleerteten Schachtelsraumstils in verschiedenen individuellen Variationen präsentiert.

Die Planung der Werkbundsiedlung (1928-32) fällt in eine Zeit des Umbruchs. Das moderne, kosmopolitische Projekt des Wohngebiets Baba und seine Realisierung konnte in der Epoche der 50-er Jahre nicht fortschreiten. Vielen von Einwohnern wurden die Häuser enteignet, viele mussten emigrieren.

### **Nicht realisierte Bauten**

Die Folgen der Weltwirtschaftskrise und das lähmende Warten auf die Baugenehmigung ließen viele Interessanten vom Babasprojekt wieder abspringen. Entwürfe namhafter Architekten wie Jaromír Krejcar, Otakar Novotný, Oldřich Tyl oder Jiří Kroha wurden nicht realisiert. Selbst ein Projekt von Adolf Loos sollte lediglich Papier bleiben.

Nach der kommunistischen Machtergreifung im Jahre 1948 waren einige Häuser umgewandelt. In einigen Fällen waren es nur Garagenzubauten. Insgesamt ist zu sagen, dass BABA relativ gut erhalten ist. Einige Häuser befinden sich sogar gänzlich im Originalzustand: Haus Herain, Mojžiš-Lom, Bouda, Maule.

### **Baba – der Beitrag zur Internationalen Moderne**

Die Aufmerksamkeit, die auch heute Fachleute und Theoretiker der Prager Baba widmen, ist nicht zufällig. Mehr als siebzigjährige Existenz hat ihre städtebaulichen wie auch architektonischen Qualitäten.

Nach der Wende im Jahre 1989 war das Projekt die Werkbundsiedlung BABA als tschechoslowakischer Beitrag zur Internationalen Moderne eingereicht mit der spezifischen Bezeichnung: das prominenteste Beispiel, das den Abschluss einer Serie von Werkbundsiedlungen bildete, die alle von Stuttgart-Weißenhof inspiriert waren. BABA ist nicht nur ein Stück der Architekturgeschichte, sondern auch das Zeugnis von einem Stück der Nationalkulturgeschichte. Das benutzte, rationale, übersichtlich und baulich verständliche städtebauliche Konzept ist bis heute auch in den heutigen Bedingungen aktuell. Die Größe des Wohngebiets mit der Fläche von 3,0 ha ist fast die Standardgröße auch bei in der Gegenwart realisierten Wohngebieten. Das städtebauliche Prager Babas-konzept hat eine verständliche Regulation benutzt, deren Ergebnis die optimale Baustruktur ist, die das Terrain und landschaftliche Eigenschaften respektiert. Die Gestaltung der Fluchtlinie, Hausabstände,

ihre Orientierung sowie die Grundregulation der architektonischen Tektonik wirkten in keinem Fall wie beschränkende Elemente.

Die funktionalistische Architektur der Villahäuser von Baba, die die Le Corbusiers Grundsätze der „fünf Sätze der Architektur“ verwendet, ist in manchen zeitgenössischen individuell konzipierten Einfamilienhäusern zu lesen. Mit zeitgenössischen Ausdrucksmitteln ist diese Architektur in geometrisch reine, kubistische Formen mit überblicklicher Tektonik und Gliederung in volle und transparente Flächen transformiert. Gerade dieser Typ der zeitgenössischen Architektur des Einfamilienhauses reflektiert und entwickelt den philosophischen Hinweis der Prager Baba und ihre ähnliche modernistische städtebaulich -architektonische Konzeptionen der 30-er Jahre des 20-ten Jahrhunderts.

Dieses Projekt mit der spezifischen Bezeichnung „das prominenteste“ Beispiel und „tschechoslowakischer Beitrag zur Internationalen Moderne“ ist sicher ein Vorbild, das man weiter entwickeln kann. Seine Qualität besteht in der Einfachheit, klarem städtebaulichen Konzept und in der sauberen architektonischen Gestaltung der Häuser.

#### Literaturquellen

- Templ, S.: Die Werkbundsiedlung Prag, Birkhäuser, Verlag für Architektur, 1999
- Hollingsworth, M: Architektura 20. století, Columbus, 1993, ISBN 80-7136-035-X
- Riedl, D.: Tugendatova vila v Brně od architekta Ludwiga Miese van der Rohe, Památkový ústav, Brno, 1995, ISBN 80-85032-43-0
- Švácha, R: Od moderny k funkcionalizmu, Odeon, Praha, 1985

